Philippe Heule

Die Stunde, als wir nichts voneinander wissen wollten

(Kriegserklärungen)

© rua. Kooperative für Text und Regie GbR

Als unverkäufliches Manuskript vervielfältigt. Alle Rechte am Text, auch einzelner Abschnitte, vorbehalten, insbesondere die der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Buchpublikation und Übersetzung, der Übertragung, Verfilmung oder Aufzeichnung durch Rundfunk, Fernsehen oder andere audiovisuelle Medien. Werknutzungsrechte können vertraglich erworben werden von:

rua. Kooperative für Text und Regie GbR
Weisestraße 7
12049 Berlin

post@ruakooperative.de

Ein paar Gedanken:

- *Die Bühne ist ein Raum, den es zu besetzen und einzunehmen gilt. Erst liegt er offen da. Dann kommen die Körper. Und schliesslich schieben sich auch Dekorationen ins Bild.*

- *Die Bühne fungiert als ein Versammlungsort, als ein verzahnter Raum von Gleichzeitigkeiten und Gegenläufigkeiten.*

- *Eine Drehbühne wäre vielleicht eine schöne Sache.*

- *Das folgende Hintereinander von Kriegsschauplätzen und Botenberichten müsste eigentlich in eine um sich selbst drehende und immer schneller werdende Spirale verwandelt werden. Die Reihenfolge der Szenen ist folglich nicht in Stein gemeisselt, sondern (wenn überhaupt) auf Papier gedruckt.*

- *Der Autor findet es recht schwer einzuschätzen, nach wie vielen Spieler*innen der Text insgesamt verlangt, aber er denkt, dass eine Hand voll genügen sollte. Allerdings ist in diesem Fall mehr womöglich mehr.*

- *Es sind tendenziell Männer, die die Kriegsschauplätze und damit auch diesen Text dominieren. Durch Überzeichnung und Gegenbesetzung sollte daher Männlichkeit* als Schauspiel ausgestellt werden.*

- *Vielleicht ist die Arbeit mit Masken oder Puppen eine fruchtbare.*

- *Der Einsatz von Video-Projektionen sollte als letzter Ausweg angesehen werden.*

- *Der Gebrauch von dokumentarischem Bild- und Tonmaterial in einer Inszenierung dieses Stückes ist generell verboten und wird schwer bestraft.*

- *Der Text liegt für allerlei Schandtaten bereit. Bitte bedienen Sie sich.*

ERÖFFNUNG DES GIPFELS (OHNE AUSSICHT)

Im Hintergrund lästert das Personal.

– WAS HAT UNS HIERHER GEBRACHT? IN DIESE LAGE. DIESE DRAMATISCHE LAGE. ZU DIESEM PUNKT.

– Schon wieder ein Gipfel. Als gäbe es nichts anderes mehr. Als wären wir erst gestern auf einem gewesen.

– Letzten Sommer war ich wandern. In den Alpen. Das war ein echter Höhepunkt.

– ICH FRAGE EUCH. WAS HAT UNS HIERHER GEBRACHT?

– Na was wohl. Flugzeuge, Hubschrauber und eine Flotte von gepanzerten Limousinen.

– ES IST ERSCHRECKEND. ES IST SCHRECKLICH. DER SCHRECKEN IST ÜBER UNS GEKOMMEN. NETZWERKE DES SCHRECKENS SIND IN UNSERE LÄNDER EINGEFALLEN WIE SCHWÄRME VON – SCHRECKEN.

– Also wenn hier jemand wo einfällt –

– Wieder so ein hinkender Vergleich, dieser Vergleich ist doch –

– So gebrechlich wie dieser unfähige alte Sack da.

– Ein alter Sack mit einem kurzen Schwanz an einem sehr langen Hebel.

– WIR HABEN UNS HIER VERSAMMELT. AUS ALLEN WINKELN DER ERDE. AUS ALLER HERREN LÄNDER.

– Die Frauenländer sind wohl abwesend.

– Herrenländer klingt aber besser. Ist ein stehender Begriff.

– Ist mir schon klar, dass du davon einen Ständer kriegst.

– Im Gegenteil – was ist denn das Gegenteil von Viagra?

– Opium.

– *von weiter hinten, zischend* Es gibt solche, die wollen zuhören!

– Die soll es tatsächlich geben.

– WAS HAT UNS HIERHER GEBRACHT?

– Der ist doch kaum zu überhören.

– WAS HAT UNS HIERHER GEBRACHT?

– Nehmt ihm bitte das Mikro weg.

– WAS HAT UNS HIERHER GEBRACHT? WAS?

– Achtung, gleich kommt eine unerwartet dramatische Wendung.

– DOCH SOLLTEN WIR NICHT EHER FRAGEN: WER? WER HAT UNS HIERHER GEBRACHT?

– Weiss doch jeder. Piloten. Chauffeure. Logistiker. Das ganze Sicherheitspersonal. Und erst das Service-Personal.

– Hauptsache ein ganzes Heer von Personal. Die ganze Drecksarbeit, die diesen Schwachsinn ermöglicht. Die ganzen Absperrungen, Umzäunungen und Rodungen.

– ES SIND DIEJENIGEN, DIE UNSERE GEMEINSAMEN WERTE, UNSERE ART ZU LEBEN, UNSERE FREIHEIT ANGREIFEN. WIR MÜSSEN SIE ZU FASSEN KRIEGEN. DAS IST DIE HAUPTSACHE. DESHALB TREFFEN WIR UNS PERSÖNLICH.

– Hauptsache, wir verschanzen uns persönlich.

– DAMIT WIR EIN EIN STARKES BÜNDNIS GEGEN DIESEN SCHRECKEN SCHLIESSEN.

– Wie heisst du eigentlich?

– *deutet auf das Namensschild* Als ob du nicht lesen könntest.

– Hauptsache, das Personal trifft sich persönlich.

– *von weiter hinten* Haltet die Klappe!

– SIE IST BEDENKLICH. DIE ZUGESPITZTE LAGE DER NATIONEN.

– Wollen wir woanders hin?

– Das geht nicht. Es ist unser Job zuzuhören.

– DIE ZUGESPITZTE LAGE DER NATIONEN AUF DIESEM GIPFEL.

– Hart verdientes Geld.

– DIE VERWERFUNGEN DER ZUGESPITZTEN LAGEN AUF DIESEM GIPFEL.

– Und nicht zu vergessen: Die Verwerfungen der Laken in den Hotelbetten.

– DOCH ES SIND NICHT DIE UNZÄHLIGEN KONFLIKTE DIE UNS HIER VERSAMMELN. ES IST UNSERE SUCHE NACH GEMEINSAMEN LÖSUNGEN.

– Es ist so ermüdend.

– Und schlafraubend zugleich.

– ES IST DIE BEREITSCHAFT SICH ZU VERTEIDIGEN. WIR SIND BEREIT DAZU. ICH WEISS ES. WENN ICH MICH UMSCHAUE, DANN ERBLICKE ICH ENTSCHLOSSENE GESICHTER. ICH ERBLICKE EIN PANORAMA DER HOFFNUNG.

– Alles was ich erblicke sind alte Menschen auf Stühlen.

– Das ist die Crème de la Crème.

– Und draussen lauert der Abschaum.

– Und hier am Rand.

– Die Spreu wurde vom Weizen getrennt.

– Aber wer ist dieser Weizen?

– Und warum steht dieser Teig am Mikrofon?

– Dieser furzende Teig!

unterdrücktes Lachen

– *von weiter hinten* Gleich komme ich und stopfe euch das Maul!

– ENTDECKEN WIR GEMEINSAM DIE MÖGLICHKEITEN DER ZUKUNFT. DOCH WARUM WIR? WARUM SIND WIR WICHTIG?

– Gute Frage. *nach hinten* Hast du gehört? Mach dich nicht so wichtig.

– Wir sind eh nicht relevant.

– WIR SIND RELEVANT. DIE VÖLKER HABEN UNS ERWÄHLT.

– Und die Seilschaften.

– Und die Suchmaschinen.

– Und unser aller Konzerne.

– DIE VÖLKER HABEN UNS ERWÄHLT. WIR WURDEN BERUFEN. DAMIT WIR AUFEINANDERTREFFEN. LASST UNS AUF DIESEM GIPFEL BERGE VERSETZEN.

– Lasst uns von Inhalten fernbleiben.

– Es sei denn, es handelt sich um Getränke.

– Darauf stosse ich an. Mit meinem unsichtbaren Glas.

– DIE LUFT IST DÜNN. DIE ZEIT IST KNAPP. ES GIBT VIEL ZU TUN.

– Und wenig zu sagen.

– UND GENAU DARÜBER SOLLTEN WIR SPRECHEN.

– Hört hört.

– An die Arbeit.

IN DER NÄHE DER MEHR ODER WENIGER GUT ERKENNBAREN FRONTEN

Zwei Soldaten

– Bald ist es soweit.

– Bald werden sie kommen?

– Bald werden sich die Fronten klären.

– Der Schrecken kommt auf uns zu?

– Nein. Die vom Schrecken Vertriebenen. Die kommen. Der Schrecken ist auf der Flucht vor uns.

– Und wir greifen die Vertriebenen an?

– Nicht doch. Wir vertreiben den Schrecken aus den Häusern der Vertriebenen.

– Wir zerstören ihr Zuhause?

– Ach was. Die Zerstörungswut des Schreckens hat ihre Heimat in eine Ruine verwandelt. Wir zertrümmern diese Schreckensherrschaft.

– Es ist nicht zu begreifen. Dieser Wille zur Zerstörung.

– Alles, was wir tun können, ist mit unseren Manövern für Frieden zu sorgen.

– Aber wie gelingt es, dass die, die Schutz suchen, nicht auch vor uns flüchten?

– Die Hilfswerke sind auf unserer Seite.

– Aber werden die Schutzsuchenden nicht auch vor unseren Granatwerfern zurückschrecken?

– Die, die wirklich Schutz suchen, können nicht vor uns fliehen.

– Nein?

– Die verfeindeten Parteien haben das Gebiet umzingelt. Sie werden von allen Seiten bedroht.

– Auch von uns?

– Überall ausser hier ist Feindesland.

– Das heisst die Vertriebenen, sind gar keine Vertriebenen, sondern –

– werden festgehalten und als menschliches Schutzschild missbraucht.

– Und deshalb müssen wir sie befreien.

– Wir werden sie erlösen.

– Aber wie? Wenn wir nicht aufpassen endet das doch –

– In einem Gemetzel. Ja. Wir müssen auf der Hut sein.

– Und präzise einschreiten.

– Und härter zuschlagen als alle anderen.

Da capo.

KÖNIGSDISZIPLIN (HÄNDESCHÜTTELN)

Ein sportlicher Kommentar

– Alles dreht sich darum, wer wem wie und wie lange die Hand schüttelt – und wie ich sehe geht es bereits in die nächste Runde, es ist eine ausserordentlich spannende, in letzter Zeit besonders aufgeladene Paarung, auch hier, die Gastgeberin steht, der Gast geht auf sie zu, entschieden der Gang, der Blick, da gab es einen kurzen Ausrutscher in der Blickachse, auch hier der Klassiker, Annäherung von rechts aussen, dann mit einer kleinen Bewegung in die Mitte und jetzt wird's spannend, die Handflächen treffen sich kraftvoll auf Bauchnabelhöhe, kaum auszumachen, wer da wen zuerst ergriffen hat, schön die Schokoladenseiten nach aussen, zu den Kameras gedreht, geübte Profis, wenn auch mit feinen Unterschieden, zählen wir zunächst einmal die Schüttelimpulse, wir sind schon bei fünf, sechs, sieben, acht, neun, zehn und da kommt es zur Auflösung mit Nachdruck, nein, es geht doch noch weiter, wird da der Gast etwa festgehalten, nein es ist eher ein Ringen, jetzt aber, die Auflösung, dreizehneinhalb Schüttelimpulse und das bei einem relativ entspannten Rhythmus, das ist eine Überraschung, diese Dauer, ein Novum an diesem heutigen Zusammentreffen, doch was ist das, das ist, ja, eindeutig, ein Schulterklopfen, ist das denn die Möglichkeit, eine sehr umstrittene Taktik des Statuswechsels, für manche eine komplett andere Disziplin, für manche ein Grund zur Disqualifikation, das wird bestimmt für Diskussionen sorgen, doch konzentrieren wir uns zunächst auf das Händeschütteln, schauen wir uns das nochmal in der Zeitlupe an, ja da kann man den Druck deutlich sehen, die Gesichter zeigen auf beiden Seiten eine leichte Schmerzverzerrung, die Mundwinkel leicht angehoben, wenn auch kaum sichtbar, da ein leicht hämisches Anziehen des Mundwinkels auf Seiten des Angreifers, achten wir auf die Blickbewegungen, gleich zu Beginn treffen sich die Achsen, doch wie lange hält der Blick, da sieht man tatsächlich einen kleinen Ausrutscher beim Gast, einen Blick auf die Schuhe der Gastgeberin, oder war das eine bewusste Taktik, ein Ablenkungsmanöver, denn wie schnell er dann doch wieder nach oben schnellt und damit eine Irritation erzielt, jetzt sieht man auch deutlich, der Gast greift etwas schneller zu, doch es kommt zu einer Art Druckausgleich, ein deutliches Kräftemessen – über Wärmeaustausch und auch über die Feuchtigkeit lassen sich nur Vermutungen anstellen, beide Hände wirken gut gepflegt und eingecremt, keine nervös abgenagten Fingernägel, keine sichtbaren Bissspuren – die Blickachsen vereint, eindringlich, dann kommt von der Gastgeberin der Impuls für die Drehung nach aussen, hier zeigt sich dann doch eine andere Art von Klasse, dann ein leichter Statuswechsel bei der Rückdrehung, die Gastgeberin gewinnt die Oberhand, gefolgt von einem überraschend versöhnlichen Happy End, fast zärtlich, wie sich da die Fingerkuppen noch ein letztes Mal streifen. Es

ist vielleicht diese Versöhnlichkeit, die im Anschluss den Herausforderer zu der fraglichen, etwas altväterlichen Geste animiert haben, die auch, wie wir sehen, mit einem eindeutigen Blick abgestraft wird. Ja, das war, denke ich, erst einmal der Höhepunkt des Tages, und was für ein Höhepunkt! Das sollte auch jene kritischen Stimmen zum Schweigen bringen, die diese Disziplin gänzlich in Frage stellen und denen leider in letzter Zeit viel zu viel Gehör geschenkt wurde und damit zurück ins Studio.